





**Erste große Puppen-Versteigerung** von frischem Einschlag aus Dberförsterei Ziegelroda am 22 und 23. Dezember cr., jedesmal von 9 Uhr an im Herbstlichen Gasthause zu Ziegelroda h/Postleben. Am 22. und nur Sienes, am 23. das Puffholz der anderen Holzart verkauft. Das Pfeffer hat gute Holzart, liegt unweit der Bahnhofs Duerfurt, Postleben, Nedra, sowie der laiffbaren Linstr. ca. 1190 Sienes in 2, sehr barfen und merkwu'digen, vielfach extra guten Abschnitten = 1943 fm, m'ist sauber aufgeschnitten, 144 desgl. Kniee 30 fm, 268 rm Puffloben, meist Wb'terholz, 2, in 2,5 m lg. Rollen, 646 Puffbuden 2, 151 desgl. Puffschl'cher zur Seidewerbung = 28 fm, 377 2, 2, sehr barfe Weidbuden = 145 fm, 62 rm buch. Puffschicht 2, 2, in Rollen, 3 S'ebenen = 0,64 fm, 183 Birten = 77 fm, 17 Linden = 16 fm, 1 Erle = 0,43 fm, 27 rm Linden Puffloben in Rollen 2 1/2, m lang, 6 rm K'apen desgl. Genauere Angaben und Lagerorte ic. im Duerfurter Kreisblatt. Auszuge liefert gegen Copialien Forstfretar Rathweiser hier. Auslander (Nicht-Preussen) und unbekante K'aufer haben mindestens 1/4 bar anzubieten. Im Februar 1894 findet eine weitere a'hnliche Puffholz - Auction hier statt.

Ziegelroda, Post Leben.  
Der Kormeister. v. K'uhlewein.

**Zwangsversteigerung.**  
Donnerstag, den 7. d. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr,  
versteigere ich in Gehlitz b. Merseburg  
1 Pflanzwagen und  
ca. 8 Ctr. Kartoffeln.  
Verkaufsort: Gahaus zu  
Gehlitz.  
Merseburg, den 4. Decbr. 1893.  
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Donnerstag, den 7. d. M.,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
versteigere ich in der Albrecht-Schreinere  
schen Lotherei bei Bergau  
1 neuen Kachelofen.  
Merseburg, den 4. Decbr. 1893.  
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

**Holz-Auction.**  
Sonntag, den 9. Dezember,  
Mittags 12 Uhr,  
sollen in der Gemeinde Escherben  
120 St'ck starke Eilern  
(meist Puffholz) offentlich meistbietend  
verkauft werden. Die Bedingungen werden  
im Termine bekannt gemacht.  
Der Gemeindevorstand.

**Holz-Auction.**  
Montag, den 11. Decbr. cr.,  
Mittags 12 Uhr,  
sollen an der Geisel bei Niederweuna auf  
dem Kuttergut Geusa gebo'rigen Wiese  
30 St'ck Eilern,  
bis 50 cm stark, auf dem Stamme unter  
den im Termin bekannt zu machenden Be-  
dingungen an Ort und Stelle meistbietend  
verkauft werden.

Die am 2. Januar 1894 f'ulligen  
Coupons unserer Pfandbriefe werden  
bereits vom 15. Decbr. cr. ab an unserer Kasse in Berlin und den  
bekanntesten Zahlstellen eingel'ost.  
Pommersche  
Hypotheken-Actien-Bank.

**Alleerbilligste Preise!**

**Puppen!! Puppen!!**

**Hugo Kaether, Schmalestr. Nr. 11.**

empfehl't sein großes, reichsortirtes Lager

**Puppen! Puppen!**

— aller Arten, gekleidet und ungekleidet.

Puppenb'agel, Puppenk'opfe, waschbar.

Schube, Str'umpfe, Arme und Beine.

**Schmalestr. 11.**

**Reine unverf'alschte Seide!**

Das Gesch'ftshaus Aug. Polich in Leipzig hat es sich alle Zeit angelegen sein lassen, in seinen seidenen Kleiderstoffen nur die solidesten Erzeugnisse zu beg'instigen und der langjahrigen Erfahrung gem'as nur die seidenen Stoffe zu f'uhren, welche im Treiben erprobt und bew'ahrt sind. Alle K'auferinnen eines seidenen Kleides haben dadurch die sicherste Gew'ahr und die beste B'urgschaft f'ur eine reelle und gute Beieuigung.

(Von anderer Seite empfohlene Veru'uche, Seide auf ihre Echtheit durch Verloerben der F'aden zu pr'ufen, sind tr'uglich und f'ur den Laien vollst'andig nutzlos; die einzig sichere B'urgschaft bleibt die anerkannte Solidit'at des Kaufhauses.)

**Aug. Polich's Seidenstoffe.**

geh'oren in der That zu den Besten, was in gutem Material und geeigneten Weharten im In- und Auslande erzeugt werden kann.

Reine Seide, Meter von M. 1.80 an.

Um mit den großen Vorr'athen in

**Irish leinenen Taschent'uchern**

zu r'äumen, gebe von heute bis Weihnachten auf die Original-Fabrikpreise 10% Rabatt bei garantirt fehlerfreier Waare.

**Hugo Hartung,**  
vorm. J. Sch'ollicht.

**G'unstige Weihnachts-Offerte!**

Einen großen Posten

**Parthiewaaren (nur bessere Gewebe)**

welchen ich Gelegenheit hatte, billig einzukaufen, empfehle zu hier am Plage unbekanten billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle mein bedeutend vergr'oßertes Lager in einfachen, besseren und besten Geweben und speciell meine Wassen-Auswahl in schwarzen Geweben in bekannter W'ate zu bekannt billigen Preisen.

**Bertha Naumann,**  
Lager Scaer reinwollener Kleiderstoffe,  
Marienstrasse.

Mein Gesch'ft bleibt Sonntags bis Abends 7 Uhr ge'offnet.

Die so beliebten **Mey & Edlich'schen**

**Abreiss-Kalender**

pro 1894

sind in sch'oner Ausf'uhung in 4 Bildern eingetroffen und zu bekannten Preisen zu haben in der

**Kreisblatt-Expedition,**  
Altenerburger Schulplatz 5.

**Zum Weihnachtsfest**

empfehl't sich

**Albert Mischur,**  
— Markt 13, —

zur Anfertigung von **Puppen-per'ucken**, sowie alle ubrigen Haararbeiten; ferner halte ich mein Lager von **Puppenk'opfen**, in B'equit u. Papirtu'ache vorr'atig, bestens empfohlen.

Ebenso passend zu Weihnachts-Geschenken bringe ich meine

**Parf'ums**

von Ed. Pinard, Paris, Roger & Gallet, Paris, Gelle Freres, Paris, Dr. Pierre, Paris, J. & E. Atkinson, London, Lohse, Berlin, Dratte, Hamburg, u. Wolf & Sohn, Karlsruhe, einich und auch in Cartonagen, in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll D. D.

**Germanische Fischhandlung**

frisch auf Eis:

Schellfisch, Schollen, Cabeljan,  
Zander, gr'üne Serringe,  
N'achterwaaren,  
Fischconferben, f. N'achtlachs  
und Cabiar, W'esslingen,  
Citronen, Datteln, Feigen,  
W. Kr'ahmer.

**Frischen Schellfisch,**  
frischen Flusshecht,  
franz'osische Walln'usse  
empfehl't

**C. L. Zimmermann.**

**Emser Pastillen**

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der K'onig-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bew'ahrter Wirkung gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in planirten Schachteln mit Control-Strreifen vorr'atig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorr'atig in Merseburg bei F. Curtze, Apoth. in Schkeuditz bei M. Wegner, Droge.

Engros-Versand: Magazin der Emser Felsen-Quellen in K'oln.

Wegen Uebernahme eines Fabrik-lagers werden von heute ab s'amtliche feine

**Porzellan- und Glaswaaren**

zu spottbilligen Preisen abgegeben. Feine Stammseidel von 1.20 Mt. an.

**Billiges Porzellan**

in allerlei Wirthschaftsfa'chen, f'ur Restaurants Extrapreise. Bierglas - Untersetzer von 1.20 Mark per Duzend an.

Celtiner Porzellan-Niederlage

**C. Heidenreich,**  
an der Geisel.

1. Etage (heirathl. Wohnun.) mit Garten sofort zu vermieten und zu be-treten

Galleische Str. 20.

**Holz-Auction.**  
Montag, den 11. Dezember,  
Mittags 12 Uhr,  
sollen an der Wendorfer W'uhle  
18 St. Pappeln- (Canadische) Puffholz,  
10 " Eilen-Puffholz,  
85 " Weiden  
mit dem K'loge offentlich meistbietend gegen Baarszahlung verkauft werden. Mit den Weiden wird angefangen.

**Zuckerfabrik K'obisdorf.**

**O'rdentliche General-Versammlung**  
der Ortskrankenkasse des  
Maurergewerks

Sonntag, den 16. Decbr. cr.,  
Abends 8 Uhr,  
in der Restauration zur guten Quelle,  
Tag & S. 10 nung.

1) Wahl dreier Revisoren zur Pr'ufung der Jahresrechnung.  
2) Verschiedenes.

**Luckenauer Brikets-Verkauf vom Wagen.**

3000 St'ck	à	13 Mt.	=	39,00	
2000	"	à	9 "	=	18,00
1300	"	à	6 "	=	7,80
700	"	à	3 "	=	2,10
130	"	à	— "	=	0,00

Bei F'uhren von 25 Centn'af an lasse ich die Brikets auf Gm. C. R. u. u' Waage wiegen und mit Waage-schein abliefern. Preis billigt.

**Heinrich Schultze.**

**„Unbezahlbar“**

ist **Crème Grolsch** zur Veru'ebnung und Verju'ng der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberleiche, M'esser, Nasen-r'oth etc. Preis 1.20 Mt. Grolsch-Seife dazu 50 Pfg. Erzeuger: J. Grolsch, K'oln-Brunn.

D. Sch'uldenrecht d. Landgerichts i. Berlin u. d. Amtsgerichts Freiburg (Baden) erkannten, dass Crème Grolsch kein Geheimmittel, sondern ein z. Veru'ebnung d. K'orpers dienender Toilettenartikel ist.

K'aufl'ich in Parfuimerie-, Droge-handlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorr'atig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

**J'unger & Gebhardt's preisgekr'onte**

Glycerinseife, à 6 St. 45 Pfg.  
Glycerinabf'altseife, d. Mtg. 25 "  
Glycerinseife, à St'ck  
10, 15, 20, 25, 30 "  
Sapolin u. S'afelinseife, à 50 "  
sind bei rauber Jahreszeit die besten Seifen, um die Haut ge'andmeidig zu erhalten und vor dem l'astigen Aufspringen zu sch'utzen.

**Alleinverkauf bei**

**Oscar Leberl,**  
Droge- und Farbenhandlung,  
Burgstrasse 16.

**Feldschl'oschen.**

Mittwoch: Schlachtefest,  
fr'uh: W'ellfleisch, Abends:  
Brat- und frische Wurst,  
wogu ergebnis einladet

**A. K'iesler.**

**Der große Saison- und Weihnachts-Ausverkauf**

wird in allen Abtheilungen ununterbrochen fortgesetzt und sind die

**Ausverkaufspreise f'ur alle Artikel ganz besonders niedrig gestellt.**

Es bietet sich hierdurch die g'unstigste Gelegenheit

zu außerordentlich vortheilhaften Weihnachts-Eink'ufen.

**Verkaufsh'auer Otto Dobkowitz,**  
Merseburg, Entenplan 3. M'ucheln, M'uhlenstr. 37.

Das beste Loos und Das billigste Loos  
50,000 MARK w. 1 MARK

bei der Hauptziehung der Weimar-Lotterie, die nächsten Sonnabend stattfindet.  
Loose à 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark, 28 Stück für 25 Mark empfiehlt und versendet, so lange der Vorrath reicht  
Gustav Hüttich, General-Agentur, Weimar.

Zum Einkauf von



# Weihnachts-Geschenken



empfehlte sein in allen Artikeln reichfortirtes Lager als:

## Wollene Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder.

Systeme: Prof. Jäger und Dr. Lehmann. Specialität: Unterleibung „Ariston“, ärztlich empfohlen, Nicht-einlaufen in der Wäsche garantiert.  
Aermelhöchen für Kinder von 1-14 J. von 75 Pf. an.  
Gestricke Unterhosen von M. 1,50 an.  
Belour- und Barchentröcke, größte Weiten u. neueste Muster von M. 2,00 an.  
Wollene und feine Kopf- und Schultertücher in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.  
Reiches Sortiment der neuesten Muster und Façons von **Damen-Schürzen**, schwarz von 75 Pf. an, **Länderschürzen**, bunt, von 30 Pf. an, **Wirthschaftsschürzen**, weiß u. bunt, von M. 1,00 an, **Kinderschürzen** in den verschiedensten Schnitten u. 50 Pf. an, gestricke wolle **Kinder-Jäckchen**.

Wollene **Kinder-Jäckchen** in den verschiedensten Façons von 35 Pf. an.  
**Kinder-Capotten**, in Wolle und Seide, größtes Sortiment am Plage.

Schwarze und farbige **Tricot-Handschuhe**, uni und geringelte Strichhandschuhe.  
**Damenstrümpfe**, schwarz und farbig, **Herrensocken**, **Herren- und Damen-Regenschirme**.

## Corsets.

Seidene **Damentücher**, reiches Sortiment, **Seidene Herren-Cachenez**, grau und farbig, **Wollene Herren-Cachenez** von 25 Pf. an, **Fausthandschuhe** und **Jagdwesten**, **Damen- und Kinder-Muffen**.

Weisse, schwarze und colorierte **Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, à Paar M. 2,00, **Gefütterte Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, à Paar von M. 3,50 an.

## Ball-Artikel:

**Ballblumen**, **Ballfächer**, **Ballhandschuhe**, **Ballstrümpfe**, **Ball-Charpes** in größter Auswahl, **Kragen**, **Chemisettes** und **Manschetten** in Gummi und Ketten.

## Reichstes Cravatten-Sortiment.

Weisse und bunte **Taschentücher**, **Epigen** und **Brant-Taschentücher**. **Bettdecken** in weiß, roth und bunt.

Solide, aber feste Preise!

# Franz Lorenz, Merseburg,

Ritterstrassen-Ecke.

Mein Geschäft bleibt von jetzt ab bis Weihnachten bis Abends 9 Uhr und Sonntags bis Abends 7 Uhr geöffnet.  
Bei Paar-Einkauf von 3 Mark ab 5% Rabatt.

Freitag, den 8. Dezember cr., Abends 7 Uhr,

## im Kgl. Schlossgarten-Pavillon: II. Künstler-Concert.

Frl. **Zimdars** (Gejara), die Herren **Kammervirtuos Taffe** (Violine), **Solovirtuose Gruenfeld** (Violoncell), **Unkenstein** (Bratsche).  
**Sonate** Opus 96 für Clavier und Violine v. Beethoven, **Quartett** (Mannschaft) v. Glavier, Violine, Viola und Violoncell von Hans Bogg, **Solostücke** von Thome, Valentin, Schumann für Violine, **Solostücke** von Beethoven und Paganini für Violine, 9 Lieder von Schubert, Schumann, Haydn, Paisiello, Vogel, Brahms, Burgert, Taubert.  
Eintrittskarten zu nummerirten Plätzen à 3 M. in der Stolberg'schen Buchhandlung.

## Reichskrone.

Donnerstag, den 7. Novbr. cr., Abends 8 Uhr:

## Zweites

## Abonnements-Concert

gegeben vom **Trompeter-Corps** des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung seines Stabs-trompeters **W. Stuger**.  
Billets im Vorverkauf à 30 Pf., in den Cigarrenhandlungen von **C. Meyer**, **Babushoff**, **Reinisch Schulze jun.**, **H. Mitterer**, und **A. Wiese** (W. Feuer), Burgstraße.

Entre 40 Pf.

## Geflügel-züchter-Verein.

Freitag, den 8. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof „zum gold. Hahn“: Generalien u. Vogelzucht.

## Christbaum-Confect

ist reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne. Rühr 440 Stück M. 2,80, Nachnahme. Bei 3 Rufen postfrei.  
**Paul Benedix**, Dresden-N. 12.

# G. Hoffmann, Merseburg,

empfehlte:

## Schürzen

als:

**Wirthschafts-Schürzen**, schwarz-seid. **Schürzen**, schwarz-woll. **Schürzen**, **Tüdel-Schürzen**, **Mädchen-Schürzen**, **Kittel-Schürzen**.

## Handschuhe

als:

**Tricot-Handschuhe**, **Tricot-Handschuhe** mit Lederbesatz, **Ringwood-Handschuhe**, **dänische Dogskin-Handschuhe**, **Glacé-Handschuhe**, **Marseiller-Handschuhe**, **Wildleder-Handschuhe**, **Ball-Handschuhe**.

**Leinene Taschentücher**, **Kragen**, **Stulpen**, **Chemisets**, **Serviteurs**, **Hosenträger**, **Gummwäsche**, **echte Prof. Jäger'sche Normalhemden**, **halbwooll. Normalhemden**, **echte Dr. Lehmann'sche Reformhemden** (Alleinverkauf).

**Unterjacken**, **Unterhosen** in **Wolle**, **Halbwolle** und **Baumwolle**, **Strümpfe**, **Socken**.

## Shlipse

und

## Cravatten.

Grösste Auswahl! Solide Preise! Gute Qualitäten!

## Preussischer Beamten-Verein.

## Vortrags-Abend

Mittwoch, den 6. Dezember d. Jrs., Abends 8 Uhr, in Saale der „Reichskrone“.

Vortrag des Herrn **Dr. phil. Erich Bischoff** am Domgymnasium hier, über: „**Der Talmud im Lichte der Wissenschaft**“.

Markt 33 ist zum 1. April 1894 Volksbibliothek. 12-1. Markt.

Wünscht eine **Wohnung** per 1. April 1894 in freundlicher Lage für ruhige Miether (2 Personen) zum Preis von 4-500 Mk. Off. u. P. 35 erd. an die Kreisbl.-Exp.

## Wohnung gesucht!

8 heizbare Zimmer, Stallung für vier Pferde, Wagenremise. Zu meiden **Hotel zur Sonne**.

**Gute herrschaftl. Wohnung**, enthaltend 6 Stuben mit Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1894 zu beziehen **Sallestraße 10.**

## Bauern-Verein

f. Merseburg u. Umgegend.

## Versammlung

Sonntag, den 10. Dezbr. cr., Nachmittags 3 Uhr, im „Livol“.

Tages-Ordnung:  
1) Geschäftliche Mittheilungen.  
2) Vortrag des Herrn **Kunth** u. Handels-gärtner **Richter** hier, über: „Die für hiesige Gegend zur Pflanzung in Betracht kommenden Obst- u. Birnen-sorten.“  
3) Besprechung in Bezug „Gründung einer Volkshaus-Sektion“.  
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Gäste wird gebeten.

## Der Vorstand.

## Kaiser Wilhelmshalle.

Freite und folgende Tage:

## Gesangs-Vorträge

5 Damen, 2 Herren.

Anfang 7 Uhr.

## Die Direction.

## Schladebach.

Sonntag, den 10. Dezbr. 1893, von Nachm. 3 Uhr an:

## Gr. Tanzstunden-Ball,

wozu Freunde und Gönner der Tanzkunst ergebenst einladen

**O. Neumann**, **F. Seyer**, **Tanzlehrer** aus Halle. **Gastwirth.**

## † Todes-Anzeige. †

Heute Mittag 11 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine liebe Frau **Mawina Pontel**, geb. **Pöchner** im 73. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme ergibt dies tiefbetraut an **Merseburg**, den 5. Dezbr. 1893.

## A. Pontel, Dem 2.

Für die uns bewiesene herzlich-Christliche Liebe bei dem Begräbnisse unseres lieben Angeheimesen sage ich meinen innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Henriette Jorcke**, geb. **Ujner**.

Siehe: 1 Beilage.

Verantwortlich für den Anzeigen- und Anzeigenheil: H. Liege in Merseburg - Schnellpressendruck und Verlag von H. Reicholdt, Merseburg, Altonaer Schulplatz 5.

# Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 286.

Mittwoch, den 6. Dezember 1893.

66. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

## Verurtheilt.

Eine Gerichtsverhandlung, geschildert von Ira Vera.

Der große Schurkengerichtssaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es herrschte eine drückende, drückende Schwüle in dem Raum, schon seit zu Beginn der Verhandlung.

Es war ein sensationeller Fall, Stoff genug, um für Monate die elegante Welt der Residenz zu beschäftigen.

Es handelte sich um Mord, gemeinen hinterlistigen Mord; die begleitenden Umstände, die Person des Angeklagten selbst aber, gaben dem Falle seine Bedeutung.

„Was denken Sie über den Fall Brenner, Herr Baron?“ wendete sich eine verblähte Gräfin im Zuschauererraum an ihren lahlköpfigen Begleiter.

Baron Steinig klemmte das Monocle fester und zischte durch seine kunstvollen Zähne:

„Sehn Ihre Buchstaus — mindestens! Ist nichtschuldig! Hatte verflüchtiges Pech mit seiner Liaison! Schade — schade!“

Die Worte des Präsidenten erkündete. Es trat Stille ein.

Aller Augen richteten sich auf den Angeklagten, einem jungen, tiefblauen Mann von etwa dreißig Jahren.

Georg Brenner war der Sohn des allgemein geachteten Musikdirektors der Stadt und übte ärztliche Praxis aus. Er gab fest und klar die geforderten Antworten.

Der Protokollführer erhob sich sodann und verlas die Anklage.

Diese lautete ungefähr:  
Am 12. Mai d. J., Morgens gegen fünf Uhr machte der Gärtner des Baron Helmar wie gewöhnlich einen Gang durch den mit Bäumen bepflanzten Garten, welcher die vereinsamte, zehn Minuten von der Stadt liegende Villa umgibt.

Der Garten wird von mehreren Wegen durchschnitten, darunter der Hauptweg und ein etwas schmalerer Seitenweg. Dieser letztere führt zu einem kleinen Gitter in der Stadtrichtung. Der Weg ist zu beiden Seiten mit Gehbüsch, an einer Stelle auch mit zwei Bäumen bepflanzt.

Diesen Weg nahm der Gärtner. Er erschrad jedoch auf das Höchste, als er, wenige Schritte von dem Gitter entfernt, einen Körper auf dem Kiese liegen sah. Der Mann eilte näher und erkannte in dem blutbedeckten Manne den Schwiegersohn seines Herrn, einen Herrn von Soldau. Soldau war todt und zwar schon seit Stunden, wie die sofort zur Stelle gerufene Gerichtskommission feststellte.

Er lag langausgestreckt auf der Erde, die Hände geballt und das Gesicht verzerrt. Ein eigentlicher Kampf schien jedoch nicht vorgegangen zu sein, die Toilette des Herrn von Soldau befand sich in voller Ordnung.

Man wollte den Herrn Baron sprechen, aber es zeigte sich, daß dieser in der Nacht mit dem Spätzuge nach Hamburg gereist war, von wo er am frühen Morgen den Dampfer „Atlantik“ abzuschließen. Diese Reise war genau zwei Tage vorher schon bestimmt, so daß keinerlei Verdacht auf den Baron Helmar fallen konnte, um dies so weniger als der wahre Thäter bald genug durch verschiedene Umstände entdeckt wurde. Tropdem wurde der Baron Helmar protokolllarisch in New-York vernommen und gab Folgendes an:

Sein Schwiegersohn, Herr von Soldau, hatte ihm an dem erwähnten Abende etwa gegen 9 Uhr einen Besuch abgestattet, blieb ein und eine halbe Stunde und entfernte sich sodann allein, um den Weg nach der Stadt zu Fuß zurückzulegen.

Baron Helmar, der seinem Freunde das Geleite bis an die untersten Stufen gegeben hatte, plauderte dort noch eine zeitlang mit diesem, kehrte sodann in den Speisealon zurück, wo er dem Diener befahl, die bereits geschlossenen Koffer nach der Bahnstation zu besorgen und Alles für die Abreise bereit zu halten.

Der Diener befindet sich als Zeuge hier, Baron Helmar ist durch unauflösliche Angelegenheiten ferngehalten.

Der Baron erklärte ferner, daß er etwa zehn Minuten, nachdem er sich im Salon befand, etwas wie einen Schlag fallen hörte. Er machte erblinzelnd seinen Diener, mit dem er sich eben unterhielt, darauf aufmerksam.

Der Mann will nichts gehört haben, giebt jedoch zu, daß er sich sehr wohl getäuscht haben

könne. Der Knall muß übrigens ziemlich unbedeutlich gewesen sein.

Baron Helmar, welcher eine zeitlang sehr erregt und unruhig war, schickte den Diener in den Park hinaus, um zu lauschen. Nach wenigen Minuten kam derselbe wiederum zurück.

Als er gegen das Eisingitter kam, welches sich um den ganzen Garten zieht, war es ihm gewesen, als ob ein Mann sich darüber schwinde.

Nach eilte der Diener hinzu, doch war der Eindringling bereits verschwunden, nicht ohne daß er einen kurzen Ruf des Schmerzes ausgestoßen hatte.

Da die Nacht sehr dunkel war, so war es dem Diener unmöglich, den Mann zu erkennen. Er hielt ihn für irgend einen Strödel, der, wie es öfters geschah, hier im Garten nächtigen wollte und nun vertrieben wurde.

Am irgend ein Verbrechen dachte der Diener nicht im Entferntesten und deshalb verfolgte er den Eindringling auch nicht weiter, da dies ausichtslos erschien.

Er ging also zurück und meldete seinem Herrn das Ende.

Der Baron ward dadurch noch mehr erregt, fragte, ob von dem Herrn von Soldau nichts zu hören oder zu sehen wäre, und als der Diener verneinte, trank er einige Gläser Wein und begab sich sodann auf dem Hauptwege nach dem Vorstadtbahnhofe, begleitet von dem Diener, welcher nach Abfahrt seines Herrn zurückkehrte und das Haus verschloß.

Am Morgen erwiderte, wie Eingangs erwähnt, der Gärtner die Beichte. Jener Saß, den Baron Helmar gehört haben wollte, mußte also doch gefallen sein.

Die Gerichtskommission traf an Ort und Stelle ein und die Ergebnisse der sogleich vorgenommenen Untersuchung stellten fest, daß der nächtliche Eindringling und kein Anderer der Mörder sein könne.

Man fand Folgendes:  
Auf dem weißen Rasen waren Fußspuren bemerkbar, welche von einer Stelle des Gitters bis gegen die Villa und von dort wieder zurückführten.

Diese zurückgehenden Tritte vermochte man sehr gut zu verfolgen bis an den Fuß eines der beiden Bäume.

Dort konnten die Eindrücke genau abgemessen werden. Der Verbrecher hatte sich dort eine zeitlang aufgehalten, unruhig hin- und her-tretend.

Von dieser Stelle aus konnte man mit ausgestrecktem Arme bis gegen den Kiesweg reichen, ja beinahe bis an die Stelle, auf welcher der Todte lag. Von hier war Soldau erschossen worden, und zwar von dem Verbrecher, der auf ihn am Fuße des Stammes gewartet hatte.

Als schärfster Beweis hierfür diente die Pistole, welche am Boden lag. Der eine Lauf war abgeschossen. Zu gleicher Zeit stellte man fest, daß der Thäter über das in spitze Eisen endende Gitter entflohen war. Er mußte sich blutig gerissen haben und ein Fetzen seines Rockes blieb ebenfalls hängen.

Es galt nun, die Persönlichkeit des nächtlichen Gastes festzustellen und noch an demselben Vormittag wurde ermittelt, daß in einem Vorstadthofe gegen vier Uhr in der Frühe ein junger Mann einkehrte, dessen verflüchtiges Aussehen allgemein auffiel. Er war der erste Gast zu so früher Stunde und verlangte Kaffee. Dem Wirtze fiel es auf, daß der junge Mann in einer Art wilder Verzweiflung vor sich hin-starrte, ferner, daß seine elegante Kleidung planlos umhergeirrt, und weiter, daß ein Stück aus dem Rocke gerissen war und die linke Hand blutete.

Nach Bekanntwerden dieser Thatfachen stand es fest, daß man hier den Thäter vor sich hatte. Seine Persönlichkeit war dem Wirtze nicht bekannt. Er hielt den Mann jedoch für einen den besseren Ständen Angehörigen.

Nachdem die Criminalpolizei ihre Thätigkeit entfaltet hatte, gelang es ihr noch im Laufe des Tages, den Gesuchten zu finden.

Die von dem Wirtze gelieferte Beschreibung, wie auch Nachrichten, die im Hause des Ermordeten angestellt wurden, gaben die deutlichsten Fingerzeige.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 3. Dezember. In der Angelegenheit des Bank-Vereins, der seit 1891 sich in Konkurs befindet, ist noch immer kein Ende zu ersehen. Die zu Anfang d. J. in Aussicht gestellte weitere Zahlung von einigen Prozenten ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Auch über die Verwertung des Ruffhäuser-Bergwerkes verläutet noch nichts.

† Stendal, 3. Dezember. Ein Verkehrsmittelpunkt von besonderer Bedeutung scheint in der Altmark das Dorf Polzig zu sein, denn es steht dort ein Wegweiser, der sogar die Richtung und Entfernung nach London und Paris angiebt. Der Kuriosität halber seien, nach dem „Altmark. Lese- und Intelligenzbl.“, die ziemlich ausführlichen Angaben, die sich auf dem Wegweiser, der in der Nähe der Kirche am Kreuzwege steht, befinden, hier mitgeteilt. Auf der nach Norden gerichteten Seite steht: Rißel 2 km, Jünenburg 3.5 km, Osterburg 14 km, Hamburg 169 km, London 938 km; auf der nach Süden gerichteten Seite ist zu lesen: Polzig 2 km, Gobenberg 3.5 km, Stendal 15 km, Braunschweig 98 km, Paris 882 km.

† Werra, 2. Dezember. Zum Falle Doktor Winkler wird der „Ver. Ztg.“ von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die nun abgeschlossene Revision der dem Regierungsrath Dr. Winkler unterstellten Kassen nur in der Gymnasialklasse Unordnungen und Unregelmäßigkeiten in der Kassen- und Buchführung ergeben hat. Ein Fehlbetrag von annähernd 3000 Mark, welcher gefunden worden ist, ist sofort gedeckt worden. Die hieraus abweichenden Nachrichten in anderen Blättern sind übertrieben oder höflich erfinden. Wie man hört, hat bei Dr. Winkler vorher keine Revision stattgefunden. Die Anzeige hat er selbst gemacht, als er, der zum Kassen- und Rechnungsbeamten allerdings ungeeignet, sich selbst nicht mehr zurechtfindet. Der relativ geringe Fehlbetrag ist wohl auch kaum als Unterschlagung anzusehen, insondern als durch gelegentliche verlässliche Entnahmen entstanden. Als vor Jahren ein naher Verwandter Dr. Winklers in Konkurs gerathen war, zahlte dieser 50 bis 75 Prozent zur Regelung der Sache. Daraus bin dürfte er auch sein Grundstück verkauft haben, nicht, wie behauptet worden ist, um die Schulden eines Sohnes zu zahlen, während der erst erwähnte Umstand für eine persönliche Ehrenhaftigkeit spricht, die einen gesetzeswidrigen Eingriff in fremde Kassen seitens deselben Mannes ausgeschlossen erscheinen läßt.

† Arnstadt, 3. Dezember. Der wegen des Oberhofers Raubmordes verhaftete Schlosser Heißner aus Gräfenrode soll dieser schaurigen That fast zweifellos überführt sein. Heißner hat bei seiner Verhaftung — er wußte doch nicht, weshalb dieselbe erfolgte, wenigstens war ihm dies noch nicht mitgeteilt — ausgerufen: „Ich bin es nicht gewesen; ich war in den Tagen gar nicht in Oberhof.“ Dann hat man in der Heißnerschen Wohnung einen Hammer gefunden, dessen Fische genau in die dem Ermordeten beigebrachten Kopfwunden paßt.

† Gößnitz, 4. Dezember. Durch den Nachmittags gegen 4 Uhr in Leipzig, von Hof ankommen den Personenzug wurde zwischen den Stationen Gößnitz und Leinhardt der Bahnwärter Menge überfahren und tödtlich verletzt.

† Großenhain, 4. Dezember. Nach dem hiesigen „Tageblatt“ erhalten gegenwärtig die Unteroffiziere des Königl. Jäger-Regiments Unterricht in der russische Sprache. Den Unterrichts-Cursus leitet Herr Premierlieutenant Müller vom hiesigen königl. Landwirthschafts-Commando.

† Dresden, 4. Dezember. Abends in der 10. Stunde wurde der Handelsmann Wolf aus Leuben auf dem Nachhauwege in der Nähe der Rammerschen Fabrik bei Niedersiedlich von zwei Stroichen rüber gefahren und, nachdem man ihm die Hände auf den Rücken, sowie Mund und Augen zugebunden hatte, um seine Bauschaft im Betrage von 80 M. beraubt. Die Räuber säuberten ihr Opfer noch bis zur Gaskamkeit in Weid mit, wo sie ihm die Fesseln abnahmen und nach einigen Schlägen auf den Kopf laufen ließen. Die polizeilichen Verortungen sind im Gange.

† Glasbütte, 4. Dezember. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich im benachbarten Nüdenhain. Der in den schneigen Tagen stehende Wirthschaftsbesitzer Käpitz beabsichtigte am Abend noch nach Oberhörnitz zu gehen, versetzte aber in Folge der großen Finsterniß den Weg und stürzte einen hohen Felsen hinab; am andern Morgen fand man den Verunglückten als Leiche.

Ueber die Eisenbahnkatastrophe bei Mailand

liegen jetzt aus letzterer Stadt folgende genauere Nachrichten vor: Ein furchtbares Eisenbahnunglück, nur wenige Kilometer vor den Thoren der Stadt, hat ganz Mailand in Bestürzung ver-

setzt. Der Güterzug Mailand-Venedig hatte gestern (28. November) Abend den hiesigen Bahnhof splanmäßig verlassen und die erste Station Limite, die aber für Schnellzüge keine Haltestelle ist, erreicht, als derselbe plötzlich auf einen in der Station haltenden Güterzug stieß. Der Güterzug bestand außer der Lokomotive und dem Tender aus 6 Wagen, in nachstehender Reihenfolge: ein Personenzugwagen 3. Kl. gefüllt mit etwa 50 aus America heimkehrenden Auswanderern, der Gepäckwagen, ein Wagen 1. und 2. Klasse, ein Schlafwagen, der Postwagen und ein weiterer Wagen 3. Klasse. Nur die letzten beiden Wagen blieben auf dem Geleise. Der erste Wagen 3. Klasse wurde mit furchtbarer Gewalt auf den Tender geschleudert, und der ihm folgende Gepäckwagen auf den Personenzug, so daß sich drei Wagen auf einmal übereinander thürmten. Viele der unglücklichen Insassen des Personenzugwagens erlitten hierbei sofort den Tod; aber ihr Noos ist noch beizubehalten gegenüber dem entsetzlichen, das den nur Verwundeten, aber zwischen den Trümmern Eingeklemmten beizubehalten blieb. Gleich nach dem Zusammenstoß ward eine starke Explosion vernommen. Man glaubt, daß in jenem Moment das zur Beleuchtung der Wagen dienende Gas explodirte. Sofort standen die Wagen in Flammen. In dem von Restenden gefüllten Wagen 3. Klasse entstand ein verzweifeltes Ringen um die Ausgänge, aber diese gaben nicht nach, und nur drei Personen konnten durch die engen Fenster gerettet werden, dann verhinderte die Gluth, sich den Wagen zu nähern. Den zum Tode erschrockenen unfreiwilligen Zuschauer bot sich das entsetzliche Bild der bei lebendigem Leibe Verbrannten. Man versuchte, von fern Ströme in die Wagen zu werfen, als plötzlich die Telegraphenstange, an der mehrmüthiger Weise der oben auf dem Personenzugwagen sichtlich brennende Gepäckwagen eine Stütze gestanden hatte, zusammenbrach, und so auch den Wagen mit sich riß. In einem Augenblick war das Ganze ein Hölleofen. Die Hitze verflüchtete sich und nur noch das Brüllen der Flammen unterbrach graufig die Stille der Nacht.

Limite ist eine kleine Station, ohne menschliche Bevölkerung in der Nähe. Die erste Hilfe kam von Mailand, aber erst nach zwei entsetzlichen langen Stunden. Fast alle Verwundeten zeigten außer Querschnitten und Knochenbrüchen schwere Brandwunden. Vom Personal des Güterzuges haben drei Personen den Tod gefunden, von dem des Güterzuges eine. Ein Bremser war

von seinem Sitze über 4 Wagen hinweg auf die Maschine geschleudert worden und blieb auf der Stelle todt. Doch ist vom Personal der Lokomotiven Keiner todt. Die Ursache des entsetzlichen Unglücks ist vor Allem der starke Nebel, der den Lokomotivführer des Güterzuges verhinderte, das Haltesignal zu sehen. In der Station Limite befand sich ein außerordentlich langer Güterzug von etwa 70 Wagen, für den das todt Geleise zu kurz war. Um den beiden sich in der Station freuzenden Schnellzügen auszuweichen, mußte er zunächst auf das Geleise des Mailänder Zuges übertreten, um nachher, nachdem der von Venedig kommende Zug vorübergefahren war, wieder auf das erste Geleise zurückzutreten und dem Mailänder Zug die Bahn freizumachen, bei diesem Manöver wurde der Güterzug vom Mailänder Schnellzug überrollt und von diesem am Kopende gepackt. Vom Güterzuge sind beide Lokomotiven, der Tender und zwei gefüllte Güterwagen zerstört. Der Stationsvorsteher von Limite behauptet, das Haltesignal für den Güterzug richtig gestellt zu haben, auch die für Nebelwetter vorgeschriebenen Petarden habe er auf die Schienen legen lassen. Der Zugführer behauptet hingegen, das Signal nicht gegeben und die Explosion der Petarden nicht gegeben zu haben.

Die Staatsanwaltschaft hat eine energische Untersuchung begonnen und sofort den Stationsvorstand von Limite und das sämtliche Wächterpersonal beider Züge in Haft genommen.

Post, Telegraphie, Eisenbahnen.

— Stadtverordnetenversammlung im Jahre 1892. Stadtverordnetenversammlung im Jahre 1892 in 241 Orten (gegen 239 zu Ende 1891), also 46 mehr. Die Zahl der Verbindungsanlagen zwischen den Stadtverordnetenversammlungen verschiedener Orte, einschließlich der Verbindungsanlagen in den Bezirksteilungsverordnungen betrug 376, 66 mehr als im Vorjahre. Die Linien hatten eine Länge von 11 584,9 km (gegen 9 678,9 km), davon 101,9 km (55,9 km) unterirdisch, die Leitungen eine Länge von 122 560,4 km (gegen 102 981,5 km), davon 15 990,0 km (8 875,5 km) unterirdisch. Stadtverordnetenversammlungsanstalten waren 359 (gegen 318) vorhanden, Sprechtellen 71 421 (gegen 61 914), darunter 164 (130) öffentliche in 101 (81) Orten. Die Sprechtellen haben sich somit um 9,01 vermehrt. Die Zahl der Teilnehmer an der Benutzung der allgemeinen Stadtverordnetenversammlungen betrug 8644 (gegen 8644), die Zahl der Teilnehmer an den Sprechtellen 216 571 (gegen 216 571). Verbindungen waren von den Stadtverordnetenversammlungen ausgehend im Ganzen 318 063 (gegen 265 520 391) und zwar zwischen Sprechtellen innerhalb der einzelnen Orte 266 524 188, nach außerhalb 46 477 497.

Verantwortlich für den Reclame- und Anzeigenteil: H. Ziege in Merseburg. — Schriftführer und Verlag von H. Reibholdt, Merseburg, Mittelburger Schulplatz 5.